

Nachrichten

des Gebietsvollzugskomitees und des Gebietskomitees der K. P. R. der
Arbeitskommune der Wolgadeutschen.

Expedition:

Marktsaal, Agentur „Zentral-
zeitung“, Sowjetplatz, Haus
des Gebietsvollzugskomitees.

Anzeigen

von den Sowjetzeitungen sind direkt
an die Redaktion zu richten; von
Privatpersonen — an die Agentur
„Zentralzeitung“.

Druckerei: Ecke des Interna-
tionalplatzes u. d. Engelsstraße,
Telephon Nr. 34.

Redaktion:

Marktsaal, Proletariatstrasse,
Haus Nr. 1,
Telephon Nr. 34

Sprechstunden

des Redakteurs: von 4 bis 6 tagl.;
für die Korrespondenten: von 9-3 Uhr
täglich.

Manuskripte werden grundsätz-
lich nicht zurückgeschickt.

1. Jahrgang.

Marktstadt, Mittwoch den 16. August 1921.

Nr. 73.

Arbeiter! Schutz gegen Ausbeutung durch Spekulanten, kann nur die Arbeiterkooperative geben! Schafft sie Euch!

Das Proletariat kommt uns zu Hilfe.

In allen Ländern ist bei uns die Kunde
gedrungen über das Unglück der Wolga-
gebiete, über die totale Misere des
sonst so erntereichen Landstriches von der
Wolga.

Und diejenigen Proletariat, welche
während des unermesslichen Weltkrieges
gelernt haben was Hunger ist, verstehen
vollkommen die Not und das Elend
welches über Millionen von Bauern des
Wolgagebietes hereingebrochen ist.

Unzählige Aufrufe ergehen in allen
Sprachen und durch alle Zeitungen an
die Bevölkerung des Westens als Hilfe-
ruf für die Bevölkerung der russischen
Hungergebiete.

Ein Zeichen der Solidarität der Pro-
letariat aller Länder

In allen größeren Fabrik- und Pro-
duktionsstätten haben sich Hilfskomitees ge-
bildet.

Jeder ehrliche Arbeiter und Bauer
weiß nur gemeinsame weitgehende Hilfe
kann das Leid lindern und das Unter-
gehen vieler Familien verhindern.

Spenden, auch noch so klein aus der
Hand eines Arbeiters ist Balsam auf
unsere Wunde.

Doch auch Gedenke der Kapitalisten
können wir frei und ohne Beschämung
entgegen nehmen.

Werde nicht durch den Fleiß der Ar-
beiter, den Kapitalisten die Möglichkeit
gegeben Ansehen auszuteilen?

Die Proletariat des Westens kommen
zur Hilfe ohne Unterschied der Nation,
und diejenigen Kapitalistenkreise in wel-
chen noch ein Tropfen Menschenblut rie-
felt, werden ihr Ehrenkleid beitragen.

Freilich Ungetüme gibt es genug un-
ter der Kapitaleigentümer welche mit
zunehmender Freude und mit Genugtuung
das Unglück als willkommenen Gehilfen
betrachten, der ihnen die verhasste So-
wjetrepublik zu untergraben hilft.

Ja manche von diesen sind frech und
schamlos genug, offen in den Zeitungen
ihre allzulangenden Absichten zu verraten und
das Volk abzuhalten von jeder Hilfelei-
stung.

Sowjetrepublik es diesen Gallunken
auch manchen würde diese ihre lächerli-
chen Wünsche werden sich nicht erfüllen,
das läßt das Proletariat der Welt, nie-
und nimmermehr zu.

Aber nicht nur im Auslande regten
sich Hilfsaktionen, nein viel näher, im
hungernden Rußland selbst gibt jeder Ar-
beiter von seinem täglichem Wenigem.
Hier Geld, dort Brot, da durch Wehr-
arbeit dort durch Sabbatnis usw.

Nur ausgehauene deutsche Proletariat und Bauern des Wolgagebietes—Hilfe nah!

Je näher wir dem so kapitalistischen
Staate kommen, desto weniger sind solche
Unglücksfälle wie gegenwärtig in unserem
Gebiet möglich.

Darum ist es unsere Pflicht und durchzuschlagen, durchzu- kämpfen bis zum leuchtenden Ziel!

W. R.

Kleine Nachrichten aus aller Welt!!

Samen für die Hungergebiete.

(Aus d. „Proletariat“ Nr. 15, Sonntag den 6. August 1921)

Die Eisenbahnen des europäischen
Rußlands haben die Aufgabe noch im
Laufe des Monats August, außer den
gewöhnlichen Vorratungstransporten
mehr als 11000 Waggons, namentlich
Millionen Pud Samen nach den Hungere-
gebieten zu befördern.

Aller Samen ist nach den 11 unten
angeführten Bestimmungsorten zu be-
schaffen, und zwar:

Bestimmungsort	Bestimmungsort
13 Waggons	Wjatka
104 "	Kajan
61 "	Sibirsk
8 "	Buzuma
16 "	Ufa
48 "	Samara
74 "	Saratow
6 "	Ufa
7 "	Alfrow Gai
10 "	Baronsk
19 "	Zorjka

559 Waggons 11 B. Orte.
Nachdem die Mehrheit den ganzen
östlichen Teil des europäischen Rußland
getroffen hat, ist es notwendig fast aus-
schließlich aus den westlichen Gouverne-
ments den nötigen Samen herauszu-
schaffen.

Für die Beförderung von Samen nach
Marktstadt wurde die West-Eisenbahn
beauftragt täglich 9 Waggons und die
Kajan-Uraler Eisenbahn täglich 1 Wag-
gon zu befördern. W. R.

Die Bourgeoisie für das Faschistentum.

Der Berliner Korrespondent der
Zeitung „Vorwärts“ meldet, daß in Süd-
russland eine Organisation von bewaffne-
ten Verbänden im Entstehen ist, nach dem
Muster der italienischen Faschisten.

Hilfe aus dem Ausland.

Das deutsche „Volk und Welt“ hat sich an
die Sowjetregierung gemeldet mit dem
Vorschlag für die Hungergebiete Hilfe zu
senden, hauptsächlich Medikamente.

Die Sowjetregierung hat durch das
„Volk und Welt“ ihre Zustimmung gegeben.
Nach Nachrichten aus Moskau soll die
deutsche Regierung dem „Volk und Welt“
50 Millionen Mark zu diesem Zweck be-
willigt haben. Das deutsche „Volk und Welt“
berichtet, daß die erste Schiffsladung mit
Medikamenten in den nächsten Tagen ab-
gehen wird.

Unruhen in Japan.

In Osaka (Japan) sind Unruhen un-
ter den Soldaten ausgebrochen. Als
Ursache wird die Nichterfüllung der For-
derungen der Arbeiter, seitens der Un-
ternehmer, angesehen.

Aus Lulka meldet man: Die Dele-
gation von 27000 Arbeitern des Kriegs-
arsenals und der dazugehörigen Fabriken
erschien im Kriegsministerium und ver-
langte eine Audienz beim Kriegsminister.
Nachdem ihnen dies nicht bewilligt wur-
de, drangen sie mit Gewalt in das Ka-
binet des Kriegsministers und legten ihre
Resolution über ökonomische Forderungen
vor.

Streikbewegung.

In Mecklenburg streiken die Land-
wirtschaftsarbeiter in 80 Orten.

In Danzig wurde ein Generalstreik
erklärt.

In Warschau streiken die Arbeiter der
Landwirtschaftsmaschinenfabriken.

Kommunistenverfolgung.

Die Belgrader Polizei hat 53 Kom-
munisten, Delegierte des Südostslawischen
Parlamentes verhaftet.

Die rumänische Regierung hat die
Sozialisten und Kommunistenpartei als
illegal erklärt.

Ein Wahlsieg der Kommunis- ten.

Die Kommunisten von Senn-Marl
Au-Porell (Nordfrankreich) haben bei
den Wahlen den Sieg davon getragen.

Seeverkehr.

Die italienische Dampfschiffahrtsge-
sellschaft hat beschlossen reguläre Schiffs-
verbindungen zwischen Konstantinopel und
Odessa aufrecht zu erhalten.

Wozu?

Die Regierung Deutschlands ist dem
Wunsche dreier verbündeter Staaten nach-
gekommen, durch Deutschland Truppen
dieser Staaten nach Oberitalien durch-
zulassen.

Plan der Arbeit des Präsidiums des Geb.-Voll.-Komitees und seine Verbindung mit den Abteilungen, angenommen während der Sitzung am 4. August 1921.

1. Sitzungen des Präsidiums fin-
den Montags und Donnerstags um 5
Uhr nachmittags statt.

2. Während der Sitzung des Prä-
sidiums werden reuac die allgemei-
nen Berichte der Abteilungen angehört
— in der Ordnung die vom Präsidium
selbst im Prozesse laufende Arbeiten
festgelegt ist oder laut Bestimmung des
Vorsitzenden — und die vom Vorsitzen-
den oder Mitgliedern des Präsidiums
vorgelegten laufenden Angelegenheiten
durchgesehen.

3. Die Mitglieder des Präsidiums
besuchen und kontrollieren die ihnen
laut Verteilung der Pflichten übertra-
genen Abteilungen und leisten Vorar-
beiten gemeinsam mit den entsprechen-
den Leitern zu den erforderlichen regu-
lären Berichten zu den Sitzungen des
Präsidiums.

4. Außer den regulären Berichten
werden noch kurze laufende Berichter-
stattungen von Seiten der Leiter der
Abteilungen dem Vorsitzenden des Voll-
zugskomitees eingeführt und zwar wäh-
rend der Dauer der Beschäftigungszeit
in folgender Ordnung:

Montag: Der V.-W.-Rat mit
seinen Abteilungen, Abt. f. Gesund-
heitschutz, Kommunalwirtschaft und Sta-
tistik;

Dienstag: Volkskom. f. Verpflegs-
wesen, Kriegskommissariat, Abt. f. An-
beit, Soziale Fürsorge und die Arbeiter-
- und Bauernorganisation;

Mittwoch: Abt. f. Landwirtschaft,
Abt. f. Verwaltung, G. B. Abt. f. Volks-
bildung mit ihren Unterabteilungen,
Abt. f. Justiz (Tribunal) Rat der Volks-
richter);

Donnerstag: R.-W.-Rat, Abt. f.
Verbindung, Kommunalwirtschaft, Abt.
f. Transport;

Freitag: Volkskom. f. Verpflegswesen,
Abt. f. Finanzwesen, Geb. Abt. f.
Soziale Fürsorge, Abt. f. Arbeit;

Sonnabend: Abt. f. Landwirtschaft,
Abt. f. Verwaltung, G. B. Abt. f. Volks-
bildung (Abt. f. politische Aufklärung,
Staatsverlag, Zentralzeitung) und die
Außerordentliche Kommission

Stunden der Berichterstattung.

1. —te von 11 bis 11 u. halb; 2. te
von 11 u. halb bis 12; 3. —te von 12
bis 12 u. halb und die 4. —te von 12
u. halb bis 1 Uhr

5. Mit diesen Berichterstattungen
geben die Leiter der Abteilung eine
kurze Information über den Lauf der
Arbeit nach dem vom Plenum des Voll-
zugskomitees vorgemerkten Plan, über
die laufenden Arbeiten die in der Ab-
teilung vollkommen, über spezielle Auf-
gaben die vom Präsidium erteilt wer-
den und über Notwendigkeitsbedürfnisse
die eine Genehmigung des Präsidiums
erfordern.

6. Zu diesen Berichterstattungen wie
auch zu den regulären haben die Lei-
ter mit sämtlichen zum Bericht oder
zur Forderung nötigen Auskünften,

Daten, Materialien und Ziffern zu
erscheinen.

7. Außer der Zeit der laufenden
Berichterstattungen haben sich die Leiter
der Abteilungen nur in wirklich unauflös-
lichen Angelegenheiten persönlich
oder vermittelt ihrer Mitarbeiter an
den Vorsitzenden zu wenden, wobei es
ihnen jedoch rekommandiert wird nach
Möglichkeit weniger solcher „eiltiger
Ereignisse“ vorzubringen da letztere bloß
den Beweis einer Unorganisiertheit wie
Unplanmäßigkeit der Arbeit in den
Abteilungen liefern.

8. Zwecklos ist das mehrmalige
Erscheinen der Leiter und verantwort-
licher Arbeiter im Präsidium des Voll-
zugskomitees gleich wie das Erscheinen
an den Vorsitzenden des Vollzugs-
komitees der Leiter der Unterabteilungen
und besonders der Mitarbeiter an
läßlich unbedeutender Fragen und ohne
Wissen des entsprechenden Leiters der
Abteilung auf seinen Fall zulässig.

9. Während der Berichterstattungen der
Leiter der Abteilung wird vom Vorsit-
zenden mit Ausnahme der Mitglieder
des Präsidiums niemand empfangen.

10. Betreffs Fragen, die die eine
oder andere Genehmigung erhalten
haben jedoch noch irgend welche neue
Aufklärung oder Einmischungen einen
Rat oder Bestand des Präsidiums er-
fordern oder in Fragen der Erstellung
einer Auskunft prinzipiellen Charakters,
der Befolgung verschiedenartiger
Mandate und Bescheinigungen vom
Präsidium zwecks technischer Fragen
der Wechselbeziehungen mit dem Zen-
trum dem Saratower Kontor, den außer-
halb des Gebietes liegenden Organi-

stationen und Gebietsbehörden empfängt
der Gen. Vorsitzende des Vollzugskomi-
tees die Besucher täglich von 11—13 Uhr.

11. Angereichte aus den Dörfern
und anderen Ortschaften mit wichtigen
Fragen an das Präsidium des Voll-
zugskomitees haben sich zuerst alle an
den Vorsitzenden zu wenden und
werden von demselben außer der Reihe
von 11 bis 14 und vom Vorsitzenden
selbst täglich von 13 bis 15 Uhr em-
pfangen.

12. Technische laufende Auskünfte
und Erklärungen und das Nachfragen
Angelegenheiten von Privatpersonen an
das Präsidium erfolgt ausschließlich von
Seiten des Sekretärs des Vollzugskomi-
tees.

Vizevorsitzender: W. Sandberg.

Zirkular des Volkskom. für innere An- gelegenheiten.

Auf Grund der entstandenen Ueber-
einstimmung mit der Vertretung der
Armenischen S. R. Regierung vom 11
Mai 1921 schlägt das Volkskom. für
innere Angelegenheiten folgendes zur
Zarnachrichtigung vor:

1. Die Bürgerschaft der Armeni-
schen S. R. Regierung und die Bür-
gerschaft der Russischen S. F. R. Re-
gierung gelten als die gleichen und sind
ungetrennbar.

2. Bürger der armenischen S. R.
Regierung, die auf dem Territorium
der R. S. F. S. R. wohnen, erhalten
dieselben Personalbescheinigungen, die
für die Bürger der Russischen S. F.
S. R. bestimmt sind, bloß mit dem

Vermerk ihrer Angehörigkeit zur arme-
nischen S. R. Regierung.

3. In Zielen der Ueberführung
einer ausreichenden Anzahl von Arbeit-
ern nach Armenien wird den Geb.
Abteilungen für Verwaltung vorge-
schlagen eine möglichst eilige Registrie-
rung von Personen armenischer Her-
kunft — die selbst oder deren Eltern aus
dem Kaukasus gebürtig sind — durchzu-
führen und zwar laut Formular des
beigefügten Fragebogens.

Auf Grund des obenangeführten
Zirkulars erfolgt die Registrierung er-
wählter Bürger — die innerhalb des
Territoriums der Arbeitskommune des
Gebietes der Wolgadeutschen verweilen
— nach beigefügtem Formular in der
Abteilung für Verwaltung — Zimmer
No. 2 — des Geb. Voll. Komitees zu
Marktstadt.

Leiter der Abteilung für Verwaltung:
Niedel

Formular zur Registrierung der Bürger der Armenischen Soz. Räte — Regierung.

1. Vor- und Nachname und Familienname
2. Alter
3. Familienlage
4. Ob mit der Muttersprache vertraut.
5. Beschäftigung (spezielle Profession)
6. Geburtsort
7. Bürgerstand bis zum Jahre 1914.
8. Wohnort der Person oder deren Eltern in der armenischen S. R. R. publ.
9. Gegenwärtiger Wohnungsart.

Vor welchen Aufgaben stehen die Gewerkschaften!

Die neue Linie der russischen Politik, die ihren Ausdruck findet in den Worten: „Nationalkaiser, Freihandel, Kooperative, Konzessionen, Staatskapitalismus u. a.“ kann sich nur zum Segen des Proletariats und des sozialistischen Aufbaues auswirken, wenn die Gewerkschaften ihre Aufgaben in diesem Kampf klar erkennen und erfüllen.

Die Gewerkschaften, nicht nur in unserem Gebiet, sondern in ganz Rußland sind Massenorganisationen in denen ein großer Prozentsatz des russischen Volkes zusammengeschlossen ist. Die Macht dieser Organisationen, angewandt zum friedlichen Aufbau der kommunistischen Wirtschaftsordnung, ist ihrem ganzen Wesen nach eine Hauptstütze des Sowjetstaates.

In dem Zeitabschnitt des „militärischen Kommunismus“ waren die wirklich gelöststen Aufgaben der Gewerkschaften: die Durchführung der Mobilisation der Mitglieder für die rote Armee, die Ausarbeitung der Tarife und die Regelung und Verteilung der Lebensmittel.

Mit dem Abschluß dieser Epoche, d. h. mit dem Abschluß der militärischen Operationen gegen die innere und äußere Konterrevolution, braucht das russische Wirtschaftsleben nicht mehr von rein militärischen Gesichtspunkten aus organisiert werden. Die Gewerkschaften konnten sich ganz den Aufgaben widmen, die bereits kurz nach der Oktoberrevolution, auf dem 1. Allrussischen Gewerkschaftskongress im Januar 1918 niedergelegt waren.

In der Resolution des Kongresses wurde gesagt: „Das Schwergewicht der gewerkschaftlichen Arbeit muß im gegenwärtigen Moment auf das Gebiet der Organisierung der Volkswirtschaft gelegt werden. Als Klassenorganisation des Proletariats müssen die Gewerkschaften, aufbauend nach dem Produktionsprinzip, die Hauptarbeit der Organisierung der Produktion und des Wiederaufbaues der zerstörten Produktionskräfte des Landes übernehmen. Sie müssen auf das energischste in allen Zentralinstituten mitarbeiten, die die Produktion regulieren, die Arbeiterkontrolle organisieren, die Arbeitskraft registrieren und verteilen, den Austausch zwischen Stadt und Dorf organisieren, sie müssen tätigen Anteil nehmen an der Umstellung der Industrie auf die Friedenswirtschaft. Sie müssen den Kampf gegen die Sabotage führen (und nicht selbst sabotieren d. h. die allgemeine Arbeitspflicht durchzuführen usw.“ Das sind die Aufgaben des Tages.“

Im weiteren Verlauf der sozialistischen Revolution müssen die Gewerkschaften zu Organen der sozialistischen Staatsgewalt werden. Als solche müssen sie gemeinsam mit anderen Organisationen das wirtschaftliche Leben auf neuer Grundlage wieder in Gang bringen.“

Der 9. und 10. Kongress der R.F.S.R. hat ähnliche Beschlüsse gefaßt, die aber zum übergroßen Teil noch der Verwirklichung harren.

Besonders in unserem durch die Misere heimgeschlagenen Gebiet, liegt die Arbeit schwer darnieder. Die Masse der Gewerkschaftsmitglieder steht apathisch und interesselos den Zeitfragen gegenüber und versucht nicht, mit eigenen Kräften zur Belebung und zum Aufbau der Wirtschaft beizutragen. (Siehe den Leitartikel in der vorigen Nummer der „Nachrichten“ d. S.) Trotzdem ist die Mitarbeit der Gewerkschaften in der Volkswirtschaftlichen Organen der Sowjetrepublik eine Notwendigkeit, die kein Mitglied der Gewerkschaft abstreiten kann. Einmal muß der erste Schritt getan werden, der die Mitglieder aus ihrer reservierten Haltung gegenüber den Sowjet- und Parteistrukturen heraushebt und sie mitten hinein in das pulstrende Leben des Arbeiter- und Bauernstaates.

Wenn heute ein Teil der Gewerkschaftsmitglieder für die Dinge die sich auf politischem und ökonomischem Gebiet zeigen, noch kein Verständnis hat, so ist es die Aufgabe der Gewerkschaften als „Schule des Kommunismus“, ihnen die Elemente der kommunistischen Weltordnung zu erläutern und begreiflich zu machen. Als Schule des Kommunismus, zur systematischen Ausbildung, müssen die Gewerkschaften nicht nur für die berufstechnische, sondern ebenso für die allgemeine politische und organisatorische Fähigkeit ihrer Mitglieder sorgen.

Wenn das geschieht, wenn weiter die Gewerkschaften ihre Aufmerksamkeit auf alle Fragen des täglichen Lebens konzentrieren, wenn sie die Leiden der weitaus größten Masse in der Provinz, in ihren Interessenskreis ziehen, dann wird eine lebendige Brücke zwischen den heute noch Isolierten und dem aktivsten Teil des Proletariats, den Kommunisten geschlagen, die den Anfang des Weges bilden wird, auf dem die Parteilosen zum Kommunismus kommen können.

Ein besonderes Gebiet, das der Bearbeitung harret ist das Kooperativwesen. Die Organisierung der Gebietsarbeiterkooperative durch die Gewerk-

schaften ist für die Entwicklung der schwachen industriellen Aufzüge in unserem Gebiet von äußerster Wichtigkeit. Die Belebung der Haus- und Kleinindustrie kann unter den gegebenen Verhältnissen nur durch kooperatives Zusammenwirken erreicht werden. Solange die Gewerkschaften nichts tun um die Arbeiterkooperative in's Leben zu rufen, vertöfeln sie nicht nur gegen ihr selbstgeschaffenes Programm, sondern vor allem gegen die Gesamtinteressen des hungernden Gebietes.

Interessant ist übrigens, das mögen sich die Führer und Mitglieder der Gewerkschaften merken, daß in Balzer die Textilarbeiter bereits eine kleine Kooperative gebildet haben, daß die Bezirksarbeiterkooperative dort bereits Verträge mit Händlern abgeschlossen hat, während die Gebietsarbeiterkooperative noch in selbigem Schlammer ihre Tage verträumt. Auch im Seelmänner Bezirk schließen sich die Bauern der Kooperative an, um die Hungersnot erfolgreicher bekämpfen zu können.

Nichts ist gefährlicher für die Situation in den Hungergebieten, als wenn die Organisationen, die berufen sind im großen Maßstab die Selbsthilfe der arbeitenden Bevölkerung zu organisieren, nichts oder nur sehr wenig tun, initiativ durchzugreifen.

Diese Erinnerung und Mahnung an den großen Aufgabenkreis der Gewerkschaften, der hier nur in seinen, speziell für unser Gebiet in Frage kommenden Hauptpunkten berührt werden konnte, wird hoffentlich dazu beitragen, daß endlich die Gewerkschaften, Führer wie Mitglieder sich ihrer Pflicht bewußt werden. Sie müssen ihre ganze Kraft einbringen, Hemmnisse und Gefahren, die auf der einen Seite die Konterrevolution, auf der anderen Seite der Hunger unserem jungen Arbeiter- und Bauernstaat bei seinem Aufstieg entgegenwürgen, zu beseitigen.

Die Gewerkschaften sollen Pioniere der neuen Wirtschaft sein. Jedes einzelne Mitglied aber muß ein Glied in der großen Kette werden, die als eiserner Panzer die Revolution der Arbeiter und armen Bauern schützt, bis im großen Weltkampf, die Weltrevolution die internationale Befreiung des Proletariats bringt und damit den endgültigen Sieg.

Wojan Wärlin.

Kulturstimmen.

Kultur?

Die Kultur ist Allgemeinheit, Volkseigentum. Unmögliche Gewalttaten aber haben sie dem arbeitenden Volke bisher vorenthalten und, speziell hier in Rußland, sich selbst als Kulturträger proklamiert. Unmögliche Gewalttaten, — zu Karrikaturen verzerrt, die ihrer spotten und nicht wissen wie. Denn Kultur ist die Veredelung der Gesinnung und der Lebensart.

Seit der Revolution hat in Rußland eine Umwälzung auf dem Gebiete der Volkskultur stattgefunden. Unsere größten Säger und Künstler geben dieses ohne weiteres zu und sind nicht im Stande, so gern sie es täten, dieses abzuleugnen. Hat man aber die enormen Fortschritte innerhalb Rußlands auf dem Gebiete der Kultur gesehen, und kommt dann ins Wolgagebiet, so fühlt man sich wie vor den Kopf gestoßen. Man kam nicht mit großen Erwartungen, aber das, was Tatsache ist, übersteigt alles vorher Gesehene. Die allgemeine Kultur dieses Gebietes ist nicht nur auf dem Niveau stehen geblieben, auf dem sie vor hundertachtzig Jahren stand, sondern ist infolge der schwierigen Kämpfe, die hier zu überwinden sind und infolge der Tätigkeit der Pfaffen, die es sich zur Aufgabe machten, ihn möglichst im Dunkel zu halten, um für sich selbst als Vermittler und Diener Gottes einen möglichst hohen Profit herauszuschlagen, fast gesunken.

Vom ersten Morgengrauen bis in die späte Nacht, plagte und mühte sich der Wolgabauer herum, der Steppe im eisernen Kampfe des abzuwarten, was er nur fähig war und keine Zeit blieb ihm für die Kultur des Geistes.

Wissen ist Macht, daran aus dem Wissen entspringt die Erfindung der Dampfmaschinen, Elektrizität usw. (P.P. die Radio) und die Erfindungen entledigen uns eines großen Teils unserer körperlichen Arbeit, werden wir wieder Zeit gewinnen um zu höherem Wissen emporspringen, bis hinauf zu dem Moment, wo Geisteskraft uns Körperkraft ersetzt.

Ein anderes Kulturgebiet ist die Kunst. Sie wird geboren aus dem Drange nach Vervollkommenung des Geistes und der Empfindung, aus der tiefen Sehnsucht sich als Mensch dem Menschen mitzutun, aufzugehen als Mensch in seinen Mitmenschen zu einer großen, sich umfassenden Menschengemeinschaft. Die Kunst gehört dem Volke, sie ist das Bindeglied der Menschen untereinander und muß als solches kultiviert und eingeschätzt werden. Da das Wolgagebiet gerade auf dem Felde der Kunst schon lange brach liegt und da, trotz Theater und anderen am-

Einrichtungen im Volke, kein Verständnis für Kultur vorhanden ist, und nur Unkraut wächst, wo auf fruchtbar jungfräulichem Boden unbeeinflusster Menschenleben, die beste Saat gedeihen könnte, so muß aus der Notwendigkeit heraus eine Arbeitsgemeinschaft zur Hebung der Kultur geboren werden, die auf allen Gebieten guter, neuzeitlicher Künste die Arbeiterschaft zusammenfaßt.

Diese Arbeitsgemeinschaft ist im Werden. — Sie wird und muß gedeihen denn die Vorbedingungen ihrer Existenz die Notwendigkeit ist da.

Die Arbeitsgemeinschaft soll sich zusammenschließen aus verschiedenen Gemeinchaften, die, ineinandergreifend harmonisch wirken. Jede Gemeinschaft soll nach freiem Willen zusammenkommen und auf ihrem Gebiete ihre Meinungen austauschen. So soll unter anderem eine Gemeinschaft von Literaten bestehen. Eine Gemeinschaft für Tanz, Schauspielkunst, Gesang, Dramatik, Rezitation, Musik, Malerei, Architektur, Bildhauerei usw. Kurz alles, was es auf dem Felde der Kunst gibt.

Diese Gemeinschaften werden im freien, ungezwungenen Schaffen miteinander und untereinander ursprüngliches Wirken und sich selbst übermännliche Tüchtigkeit hinwegschleppen, also auch die Kultur im Gebiete um ein Bedeutendes heben und vorwärts treiben.

Am Donnerstag, den 18. August 8 Uhr 30 Min. in der Saale der professionellen Verbände

ein Vortrag über dieses Thema hielt, und wir möchten alle Verbände, Arbeiter, Bauern und Künstler, Frauen wie Männer, bitten, in Massen dort zu erscheinen. Es gilt sich zur Veredelung seiner selbst zur Geselligkeit zum Kunstgenuss, zur Lebensfreude zusammen zu schließen!

Im Namen der Kultur-Abteilung der Räte der professionellen Verbände Ernst Schulz-Siegmann.

Troßki-Theater.

Am 4. August spielte die russische Truppe das dreitägige Drama „Die Kinder des Marjuschin“. Das Stück stellt große Anforderungen an die Schauspieler, wachen diese aber im großen und Ganzen gerecht wurden. So gelangte das Stück zu einem guten Erfolg und die große Arbeit des Regisseurs kam durchweg ganz zur Geltung.

Sehr zu rügen ist das Publikum, welches noch zu wenig Selbstdisziplin besitzt und sich trotz der ersten wirtschaftlichen Lüge, ersten Stößen gegenüber immer noch zitiert unempfindlich benimmt. U. U.

- 10. Militärpflicht.
- 11. Dienort.
- 12. Ob gerichtet oder gegenwärtig unter Gericht stehend und wofür.
- 13. Parteilangehörigkeit.
- 14. Frühere Parteilangehörigkeit.
- 15. Beschäftigung vor der Februarrevolution.
- 16. Beschäftigung vor der Oktoberrevolution.
- 17. Art der Beschäftigung bis zum Jahre 1920.
- 18. Beschluß der Abteilung für Verwaltung.

Unterschrift. 1921.

Mundschreiben Nr. 112.

An alle Dorf- und Chutoräte des Marjuschin Bezirks.

Pkt. 1.

Laut Beschluß des Präsidiums vom 4. d. Mts. wird allen Kommandierten von nun an, anstatt der gebührenden Produkte in Natura auf die Dauer ihrer Abkommandierung Tagesgeld zu 15 000 Rbl. pro Tag ausbezahlt. Infolgedessen hat niemand das Recht Produkte in Dorfe von den Bauern oder dem Dorfrat zu verlangen, sondern muß sich dieselben bei seiner Abfahrt, oder am Platze, wozu er abkommandiert wird auf dem Markte besorgen.

Pkt. 2.

Der Abteilung für Verwaltung sind Klagen eingelaufen, daß alle aus dem Mannheimer Rayon nach Marjuschin und aus Marjuschin abkommandierte den Weg nach dem Chutor „Alle Brunnen“ einschlagen und die dort wohnenden 5 Wirt nicht imstande sind, alle Passagiere weiter zu beschicken. Es kommt sogar Fälle vor, daß fahrende auch ohne Fahrkarte verlangt werden. Die Abteilung für Verwaltung bringt hiermit zur Kenntnis, daß niemand das

Recht hat fahren ohne Fahrkarte zu beanspruchen.

Außerdem haben alle Abkommandierten in dem Mannheimer Rayon und von dort hierher nicht den Weg nach dem Chutor „Alle Brunnen“ zu fahren, sondern durch Mariental. Der Chutor „Alle Brunnen“ wird von nun an nur noch den Militärischen, die speziell diesen Weg kommandiert werden, fahren zur Verfügung stellen.

Pkt. 3.

Es ist bemerkt worden, daß viele Bäcker im Dorfe zwecks Befreiung von der Naturalsteuer ihr Vieh verheimlichen. Allen Dorfständen wird hiermit strengstens vorgeschrieben, das ganze Vieh im Dorfe genau zu registrieren und auf Rechnung zu nehmen, und auf der ersten Gemeindeversammlung bekannt zu machen, daß laut Beschluß des Präsidiums des G. b. Volkst. Komitees vom 4. d. Mts. alle Verheimlichen dem Gericht des Revolutionstribunals übergeben und ihr verrecktes Vieh konfiszieren werden wird.

Leiter der G. b. U. f. Desw. Riedel, f. d. Leit. d. Instr. Instr. U. Abt. Holzpoch.

Sekretär: Niedermeyer.

Anerkennung.

Laut Beschluß des Gouvernementsverbandes „Rabis“ vom 12. Juli 1921, Protokollnummer 33, und laut Bestätigung dieses Beschlusses durch „Subproffowet“ wird folgenden Mitglidern des Verbandes „Rabis“ für Hilfstätigkeit in Organisierung von Konzerten, Einladung von berühmten Künstlern und den Hauptstädten der Republik und überhaupt für ihre Aufopferung im Dienste des Verbandes „großer Dank“ ausgesprochen. Dem Leiter der Unterabteilung für Kunst Gen. Manuicharow;

Dem Leiter der „Leo“ Gen. Klesner und dem Leiter der Musikabteilung W. B. Drobnj.

Für schnelle und akkurate Ausführung empfangener Anordnungen wird dem Administrator Gen. Dauenhauer u. allen Arbeitern des Theaters „bestens gedankt.“

Für Ausführung von Konzertkultur-aufklärungsarbeit in der Zeit durch vier Abende und für reiche Abwechslung im Programm wird allen Schauspielern, dem Chor, den musikalischen Kräften und dem Orchester des Theaters „Leo-Troßki“ „höchste Anerkennung ausgesprochen.“

Bestätigt am 12. Juli 1921 vom Vorsitzenden des „Subproffowet“ Gen. Iwanow und des Mitgliedes F. Jegorow.

Aus der Partei.

Auszug.

aus den Materialien der Informations-Unterabteilung des Gebiets-Komitees der Kommunistischen Partei Rußlands (Bolschewiki)

Des Juli Monats!

Für die Periode vom 6. bis 7. Gebietspartei Kongress, muß man sich offen sagen daß die Parteiarbeit in unserem Gebiete nicht auf der richtigen Höhe stand und der Organisationsapparat, als solcher nicht existierte, da es an mangelnden Arbeitern die die nötige Provis hatten um diesen Apparat aufzustellen, fehlte. Zu diesem muß man hinzufügen daß die Partei alle ihre Kräfte auf den Kampf mit den Banditismus einstellen mußte, da dieser spezifische Formen in unserem Gebiet zeigte. Der Mangel an technischen Arbeitern brachte es dahin daß der technische Teil der Organisationsarbeit zu einer völligen Stillstand wurde. In solch einem

Zustande trat das neue Gebietskomitee an seine Arbeit. Nun standen zwei Hauptfragen vor ihm und nämlich: die Organisations- und Informationsarbeit aufzurichten, 2. die laufende Arbeit, welche die momentane Lage fordert, durchzuführen. Diese waren die zwei Hauptaufgaben welche durchgeführt werden mußten, die Informationsarbeit nicht ausgetrichelt werden konnte, so mußte man erwarten, daß die Zellen und andere Organisationen zum vollen Stillstand kommen würden, da sie nicht informiert werden konnten und auch das Gebietskomitee nicht wissen konnte, wie die Arbeit an Ort und Stelle vor sich geht. Die zweite Aufgabe mußte auch durchgeführt werden, denn das forderte die schwere Lage unseres Gebietes in einzelnen und der Republik im ganzen. Man muß sagen, daß diese Aufgaben glänzend gelöst sind und die Verbindung mit den Zellen völlig hergestellt ist. Die zweite Frage wurde auch durchgeführt und alle Maßnahmen wurden angelegt. Von den kleineren Aufgaben muß man folgenden bemerken: 1. Die Aufgabe des Zentralkomitees der Partei, wegen der Ueberregistrierung und Aufnahme der verantwortlichen Arbeiter im Gebiet ist geendigt. 2. Es wurde ein Plan ausgearbeitet zu Rayonierung des Gebietes, welcher auch in das Leben durchgeführt wird. So ist zum Beispiel das Marjuschin Stadtkomitee gebildet worden und man ist bereits vorbereitet ein zweites Rayonkomitee zu bilden. 3. Den weiteren Organisationen wurden allerlei Formen und Zukulate zugeordnet. 4. Wurde die Vorbereitung zu den Partei Konjet. Kooperativ Kursen gemacht. Die Kurse sollten am ersten August eröffnet werden. Es wurde eine Mobilisation von 25 Partei Mitglieder durchgeführt und man hat einen Plan die Mobilisation noch einmal durchzu-

führen. 5. Es wurde ein Agitationskollegium gebildet, und noch 3 Kollegien sollen gebildet werden. 6. Die Zellen in den Dörfern mußten geweckt werden, und so wurden Instruktoren kommandiert welche im Juli Monat 1/3 aller Zellen instruierten und informierten. Das ist im Kurzen der Ueberblick über die Hauptarbeit welche vom Gebietskomitee auf dem Organisationsgebiet gemacht wurde. Was die Frauenabteilung angeht so muß man folgende Arbeit anmerken: Es wurde ein Plan der Arbeit im ganzen Gebiet ausgearbeitet die Arbeit unter den Bezirken und Rayone verteilt. Im Marjuschin Bezirk hat die Arbeit nach diesem Plane schon bereits begonnen. Als Leiter dieser Arbeit wurden Instruktoren in die naheliegenden Dörfer kommandiert, es wurden Delegatinnen gewählt und Mandatinstellen untersucht. In Marjuschin hat die Organisation der Frauen in den professionellen Verbänden angefangen, indem die Frauenabteilung Besammlungen einberief, Delegatinnen gewählt, und Berichte über die allerlei wichtige Fragen verhandelt wurden. Leiter der Informations Unterabteilung d. G. b. R. P. R. Wogau.

Achtung! Parteigenossen!

Am Donnerstag, den 18. d. M. findet im Stad eine Versammlung der Kommunisten statt. Beginn präc. 5 Uhr u. z.

Das Stadtkomitee J. A. Rogalla.

Berlone: Mitgliedkarte des Verbandes der Sowjetarbeiter Nr. 2438 auf den Namen Willel Karl d. Karl.

Berlone: ein Uboflomerente auf den Namen Emanuel des David Naut mit Nr. 4211.